Mit Erasmus+ nach Rumänien

Austauschprojekt führte Gymnasiasten in die Region Moldau.

BG FELDKIRCH REBBERGGASSE Nach den zwei erfolgreichen Mobilitäten im Rahmen des Erasmus+-Projektes „Smart phones for smarter students", welche unsere Mitschüler im letzten Schuljahr nach Winsen/D und Gran Canaria führten, durften wir, zwei Schüler der siebten und drei Schülerinnen der sechsten Klassen des BG/BRG Feldkirch-Rebberggasse, uns nach Botoşani in der nordöstlichen Region Rumäniens begeben.

Die fünf Schüler des BG Feldkirch Rebberggasse. HANS-PETER SCHULER

Unterricht und Kultur

Unsere Reise begann an einem Sonntagvormittag, als wir zusammen mit den beiden Professoren **Hubert Egger** und **Hans-Peter Schuler** die lange Reise über München nach Iaşi antraten. Am Flughafen erwarteten uns schon unsere Gastfamilien, bei denen wir die ganze Woche verbringen würden. Die zweistündige Fahrt nach Botoşani war eine wunderbare Gelegenheit, unsere Partner und ihre Eltern persönlich kennenzulernen und uns über Verschiedenes auszutauschen.

Der nächste Tag führte uns zu unserer Partnerschule „Mihai Eminescu", wo die Arbeitswoche offiziell eröffnet wurde. Wir durften viele Jugendliche aus den Partnerländern Spanien, Portugal und Deutschland kennenlernen und neben der Arbeit an unserem Projekt auch bei einer normalen Schulstunde mitmachen. Dabei konnten wir beobachten, wie sich der Unterricht von jenem an unserer Schule unterscheidet.

Am Nachmittag fuhr die ganze Gruppe mit den Lehrern zum mittelalterlichen Kloster Vorona, wo die Nonnen uns mit einem tollen Mittagessen verwöhnten. Um uns die moldauische Kultur vorzustellen, präsentierte sich eine Gruppe von Tänzern und Sängern aus der Stadt Vorona mit einer großartigen Vorführung moldauischer Volkstänze und -lieder, in die dann auch wir ausländischen Schüler eingebunden wurden.

App-Entwicklung

Der erste Tag bestimmte den ungefähren Tagesablauf für die ganze Woche. Der wichtigste Bestandteil war die Arbeit an unserem Projekt, wobei wir viel über Sicherheit im Netz und am Smartphone lernten. Außerdem näherten wir uns unserem Ziel, der Entwicklung einer App, indem wir die Grundlagen der App-Entwicklung mithilfe verschiedener Geräte lernten und die ungefähren Funktionen unserer App besprachen. Mittwochs besuchten wir den Vizebürgermeister von Botoşani, unter dessen Amtszeit die Sehenswürdigkeiten der Stadt Tafeln mit QR-Codes „bekamen". Sogar in der Schulbehörde der Region wurden wir empfangen, wo nochmals die Wichtigkeit der Erasmus+-Projekte hervorgehoben wurde. Während der nachmittags folgenden Führung durch die Stadt, bei der wir viele eher unbekannte, jedoch höchst interessante Gebäude erkunden konnten, nutzten wir auch die QR-Tafeln. Besonders der Besuch der Synagoge mit ausführlichen Erklärungen hinterließ bei uns großen Eindruck.

Auch die Besichtigung der erwähnten Klöster und anderer Sehenswürdigkeiten durfte nicht zu kurz kommen und wir sahen viele typische Bauwerke der Region Moldau, wie beispielsweise die Festung Suceava und das Bauernhofmuseum. Abgerundet wurde das Kulturprogramm durch den Besuch der etwas größeren Regionalhauptstadt Iaşi. Nach der Verleihung der Teilnahmezertifikate blieb uns noch genug Zeit mit den Gastgebern. Natürlich war die Abschlussparty ein Highlight. Samstags wurden wir noch zu anderen Sehenswürdigkeiten geführt, einige von uns durften mit dem Besuch bei der Sonntagsmesse Anteil am kulturellen Leben nehmen.

Ein anderes Rumänien gesehen

Was bei uns jedoch am meisten Eindruck hinterließ, waren unsere Partner und Gastfamilien. Ihre Freundlichkeit und ihre Gastfreundschaft beeindruckten uns sehr. Ihnen gilt größter Dank für diese erlebnisreiche Woche. Diese Reise führte uns in ein Land, das wir kaum kannten, welches wir jedoch nie vergessen werden. Somit ist es kein Wunder, dass manche beim Abschied die Tränen zurückhalten mussten. Diese Reise zeigte uns allen, dass Rumänien viel mehr zu bieten hat als nur das, was wir in den Nachrichten sehen. Wir bedanken uns auch bei unseren Lehrern dafür, dass sie uns diese Möglichkeit gegeben haben, und freuen uns schon darauf, unsere Partner im nächsten Jahr empfangen zu dürfen. Bericht verfasst von **Luka Kovacevic**.

Messe für Lehrlinge von morgen

KLAUS, VORDERLAND Am Wochenende findet die dritte Lehrlings- und Berufsbildmesse im Vorderland statt. 30 Unternehmen und vier Beratungsstellen aus dem Vorderland stellen am kommenden Samstag, 12. Oktober, im Winzersaal in Klaus eine breitgefächerte Auswahl an Lehrberufen vor.

Informationen und Praxis

Schülern und Jugendlichen, die auf der Suche nach einer Lehrstelle sind, bietet sich bei der Lehrlingsmesse in Klaus die perfekte Gelegenheit, sich individuell über berufliche Perspektiven zu informieren. Die Wirtschaftsgemeinschaft Vorderland und die Aussteller laden alle Neugierigen zwischen 9.30 und 15 Uhr in den Gemeindesaal ein, wo sie sich selbst ein Bild über die vielseitigen Ausbildungsmöglichkeiten machen können. Die Unternehmen stehen für Informationen bereit und die interessierten Jugendlichen können selbst Hand anlegen und ausprobieren. Damit erhalten die Jugendlichen nicht nur wertvolle Tipps, sondern können auch erste praktische Erfahrungen machen. Die „Lehrlinge und Fachkräfte von morgen" erwartet außerdem ein Gewinnspiel. Und: Wer seinen Traumberuf gefunden hat, kann sich auch gleich bewerben. **MIMA**

3. Lehrlings- und Berufsbildmesse Vorderland am Samstag, 12. Oktober, von 9.30 bis 15 Uhr im Winzersaal Klaus.

Jugendliche erhalten an den verschiedenen Ständen wertvolle Infos. MIMA